Forstliches Bildungszentrum Bad Reiboldsgrün





Zentraler Platz mit Versorgungszentrum





Reiboldsgrün aufnehmen bzw. fortsetzen. Damit wird nach 67 Jahren der beengte Standort Morgenröthe-Rautenkranz abge-

löst.

Unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz und mit Rücksichtnahme auf die denkmalpflegerische Bedeutung der Gartenanlage wurden die vielfältigen Funktionen eingeordnet. Die denkmalgeschützte Altbebauung wurde saniert und im Einklang mit der Historie des Ortes mit Neubauobjekten erweitert. Durch Schaffung moderner Lehrund Fortbildungsräume, Verweil- und Sportflächen sowie eines Wohnheims entstand ein Campus direkt im Waldgebiet des Freistaates.

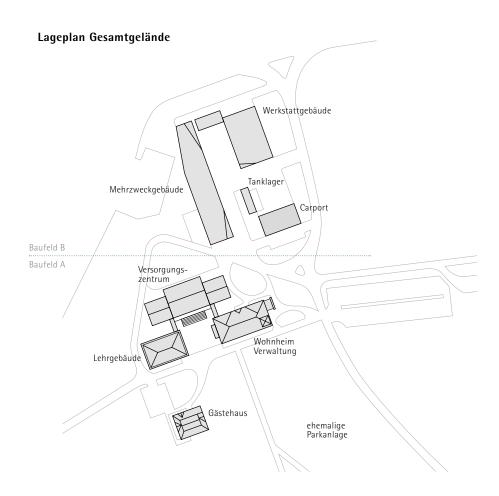
Nutzung

Die Errichtung des neuen Bildungszentrums für die forstliche Ausbildung in Bad Reiboldsgrün stellt eine bundesweit einmalige Bündelung von Lehre sowie Aus- und Fortbildung an einem Standort dar. Somit wird die betriebliche und überbetriebliche Ausbildung, berufsschulische Lehre, Fortbildung von Mitarbeitern des Staatsbetriebes Sachsenforst

und anderer Behörden konzentriert ermöglicht. Sie wird getragen durch die gemeinsame Nutzung vom Staatsbetrieb Sachsenforst (betriebliche und überbetriebliche Ausbildung, Fortbildung und Gästehaus) und dem Vogtlandkreis (Berufsschule, Wohnheim und Speisenversorgung). Mit Beginn des neuen Lehrjahres werden 190 Jugendliche ihre Ausbildung zum Forstwirt/Forstwirtin in Bad



Wohnheim mit Verwaltung



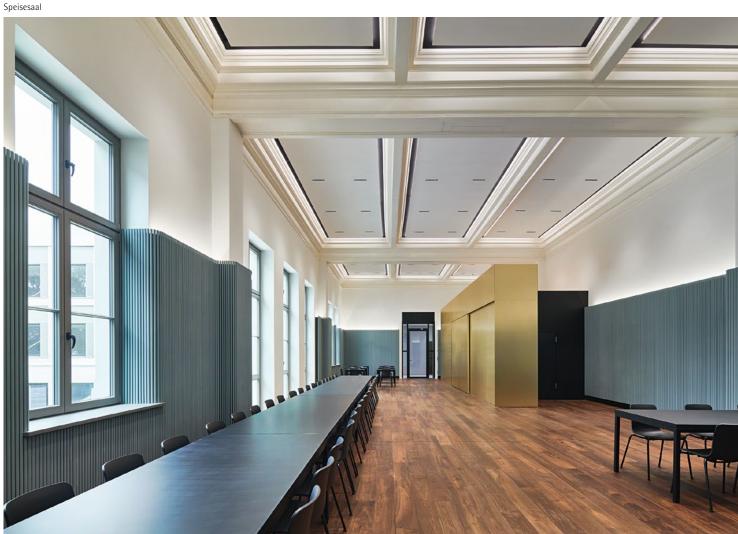
Geschichte

Als ehemalige und älteste Lungenheilstätte Sachsens und Ausgangspunkt des Volksheilstättenwesens kommt der Gesamtanlage eine große sozial- und baugeschichtliche sowie landschaftsgestalterische Bedeutung zu.

Ein Großteil der historischen Gebäudesubstanz ist nicht mehr erhalten. Von den noch verbliebenen fünf Gebäuden konnten das ehemalige Kurhaus von 1888 und das ehemalige Casino in den neuen Gebäudekomplex integriert werden. Das Baugrundstück wurde mit einigen An- und Umbauten zwischenzeitlich bis 2013 genutzt. Südlich schließen noch erhaltene Teile der ehemaligen Parkanlage an, teilweise mit historischem Baumbestand. Der Park stellte ein wichtiges Verbindungselement zwischen der Bebauung und der umliegenden Landschaft dar. Die Kuranlage prägt noch heute das Landschaftsbild maßgeblich.



Ansicht der Anlage um 1900



Entwurfskonzept

Der neue Campus gliedert sich in zwei Baufelder. Zum Baufeld A gehören drei Bestandsgebäude. Das historische Kurhaus wurde zu einem Wohnheim mit Verwaltungsräumen umgebaut. Im ehemaligen Casino ist das Versorgungszentrum untergebracht. Die vorgelagerte Freitreppe erweitert mit den eingearbeiteten Sitzgelegenheiten das Platzangebot bei schönem Wetter. Ergänzt wird das Ensemble durch den Neubau eines modernen Lehrgebäudes. Zwei verglaste Verbinder fassen die Gebäude funktional zusammen und ermöglichen die barrierefreie Erschließung. Alle Gebäude gruppieren sich um einen Hof und bilden so eine städtebauliche Anlage mit hoher Aufenthaltsqualität. Die etwas abgelegene Villa wird als Gästehaus genutzt und durch die Gestaltung der Außenanlagen städtebaulich integriert.

Wohnheim

Das ehemalige Kurhaus war in seiner Raumstruktur gut geeignet, das zu errichtende Wohnheim aufzunehmen. Es konnten 30 Doppelzimmer und ein barrierefreies Einzelzimmer untergebracht werden. Alle Zimmer sind gleich strukturiert. Um Eingriffe in den Bestand zu reduzieren, wurden die Badzellen auf den Bestandsboden aufgesetzt. Im Erdgeschoss befinden sich neben einem Empfangsbereich die Büroflächen.

Versorgungszentrum

Das Versorgungszentrum bildet den Mittelpunkt des Campus. In den bereits vorhandenen Speisesaal mit seiner nach Süden öffnenden Fassade wurde eine Küchenbox



Speisesaal im ehemaligen Casino

eingesetzt, die als Ausgabeküche dient. Auf der gleichen Ebene sind noch eine kleine Sporthalle, sowie Schulungs- und Freizeiträume angeordnet.

Die untere Ebene ist großflächig der Haustechnik mit der Energiezentrale und den Archiven vorbehalten.

Lehrgebäude

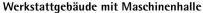
Auf den drei Etagen wird der theoretische Unterricht angeboten. In Räumen unterschiedlicher Größen werden Flächen zur flexiblen Unterrichtsgestaltung zur Verfügung gestellt.

Computerarbeitsräume ergänzen das Lehrangebot. Besonders erwähnenswert ist die Ausstattung mit zwei Harvester-/Forwardersimulatoren. Hier können die Auszubildenden das Bedienen von Holzvollernte- und Rückemaschinen erlernen.

Villa

Auf zwei Etagen wurden 14 Einzelapartments für Fortbildungsteilnehmer geschaffen. Die historische Innentreppe aus Holz konnte erhalten und saniert werden und bildet mit dem ebenfalls historischen Bleiglasfenster das Zentrum des Gästehauses mit seiner hallenartigen Wirkung.

Die Neubaukörper im **Baufeld B** – Mehrzweckgebäude, Werkstattgebäude, Garagen, Tanklager und Carport - fügen sich durch ihre Materialität, Form und der topografischen Einordnung harmonisch in die umgebende Natur ein. Zwischen den beiden Neubauten entsteht ein Wirtschaftshof als Zentrum und Erschließungszone der Technikgebäude.



Mit der Maschinenhalle wurden beste Voraussetzungen für die Ausbildung an forstlicher Großtechnik (wie Schlepper, Forwarder oder Harvester) und deren Wartung vor Ort geschaffen. Künftig bieten sich durch die veränderten Lehrbedingungen ganz neue Möglichkeiten, die Ausbildung an diesen Maschinen zu intensivieren und weiterzuentwickeln. Die Halle zeichnet sich durch eine Raumhöhe von über 6 Metern aus. Leimholzbinder überspannen die 20 m breite Fläche.

Mehrzweckgebäude

Der lange Baukörper des Mehrzweckgebäudes, der sich teilweise in die vorhandene Hanglage einschiebt, wurde unter Berücksichtigung des natürlichen Geländeverlaufes errichtet. Er nimmt die Funktionen der praktischen Lehre und die gebündelten Umkleiden im Obergeschoss auf. Die Aufenthalts- und



Gästehau

Unterrichtsräume sind großzügig verglast und geben durch ihre Anordnung im Obergeschoss einen beeindruckenden Blick in die umgebende Natur frei. Einschnitte in die Gebäudekubatur belichten den innenliegenden Flur. Im Erdgeschoss sind Lehrkabinette, Holzlager und die Holzwerkstätten angeordnet.

Außenanlagen

Die vorhandenen Straßen ermöglichen weiterhin die Erschließung für die Anlieferung und bilden die Zufahrten. Sie werden durch zugeordnete Parkflächen und einen Carport ergänzt. Das neue Freiraumkonzept legt sich über das gesamte Areal und verbindet die einzelnen Objekte gestalterisch zu einem Campus. Wesentliches Gestaltungselement ist die prägnante Wege-Platz-Struktur, die fließend ineinander übergeht und mit Zusatzpflanzungen ergänzt wird. Der strukturierte Plattenbelag verzahnt sich mit der Natur und ist nur innerhalb der Hofsituation streng gefasst. Farblich abgesetzte Streifen geben Ordnung und bieten Platz für Sitzgelegenheiten, die sich daraus entwickeln. Das Wegesystem ist auf die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Um den Versiegelungsgrad zu minimieren, wurde der Anteil an befestigter Fläche auf das Notwendigste begrenzt.



Wagenhalle im Werkstattgebäude



Werkhof mit Mehrzweck- und Werkstattgebäude



Planungs- und Bauablauf

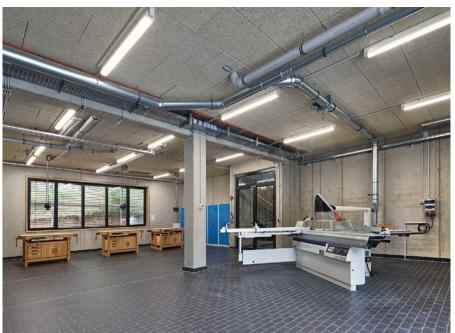
Beginn Ausführungsplanung	09/2018
Beginn Baustelleneinrichtung,	
Tiefbau, Abbruch, Entkernung	09/2019
Fertigstellung	07/2023
Schulbeginn	08/2023

Genehmigte Gesamtbaukosten

43.245.000 Euro

Hauptnutzfläche

4.169 m²

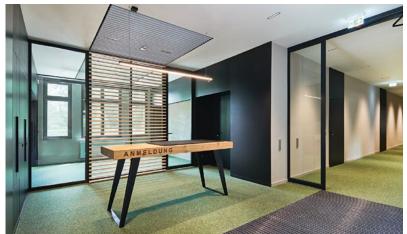


Werkstatt im Mehrzweckgebäude



Verbinder Wohnheim – Versorgungszentrum

Empfangsbereich im Wohnheim





Auszubildendenzimmer im Wohnheim

Material und Form

Im Baufeld A richtete sich die Gestaltung nach den vorhandenen Baukörpern und den Vorgaben durch den denkmalpflegerischen Grundgedanken. Grundsätzlich wurden die bestehenden Fassaden in ihrer ursprünglichen Form mit ihren plastisch hervortretenden Elementen aufgearbeitet und wiederhergestellt. Verblechungen mit schiefergrauem, vorbewittertem Zink sorgen für den Witterungsschutz. Das Farb- und Materialkonzept wurde nach denkmalpflegerischen Anforderungen an Musterflächen entwickelt.

Die Neubauten des Baufeldes B sind ebenfalls mit schiefergrauem Zink verkleidet. Die Materialeigenschaften wie lange Lebensdauer, sehr hohe Witterungsbeständigkeit, selbstheilende Oberflächen (Patina) und Recyclingfähigkeit stellen an diesem wetterextremen Standort eine nachhaltige und wirtschaftliche Lösung dar.

Vor allem in den Innenräumen ist der nachwachsende Rohstoff Holz allgegenwärtig und prägt den Gesamteindruck. In allen Bereichen wurden die Verkleidungen der Badzellen, Einbaumöbel, Fensterrahmungen, Kabelkanäle und Türen aus Sperrholz gefertigt. Die Tischplatte des Empfangstresens besteht aus



Lehrgebäude

wiederverwendeten Balken der ehemaligen Dachkonstruktion.

Für die neu errichteten Gebäude wurde Beton in Sichtbetonbauweise gewählt. Das Material zeichnet sich durch hohe Widerstandsfähigkeit, Langlebigkeit und der Fähigkeit aus, Wärmeenergie zu speichern. Das Erscheinungsbild der Betonoberflächen mit Rauspundschalung ist orts- und nutzerbezogen.

Energietechnik

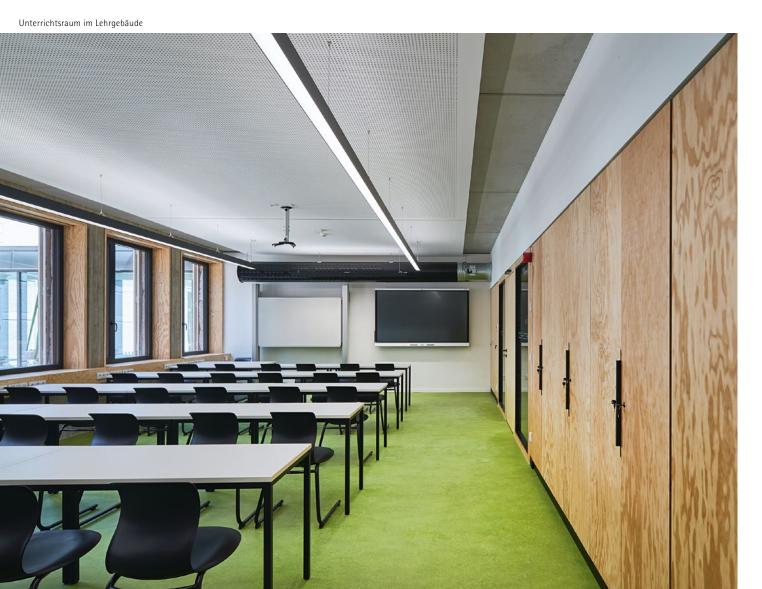
Die Wärmeversorgung der gesamten Liegenschaft erfolgt aus der Energiezentrale mit einer 400 kW Holzpellet-Doppelkesselanlage. Der Brennstoff wird außerhalb des Gebäudes in zwei unterirdischen Betonsilos mit einem Gesamtfassungsvermögen von 80 m³ gelagert. Die Pellets werden der Kesselanlage über zwei Förderkanäle mit Förderschnecken zugeführt.

Die Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung unterstützen das Energiemanagement und versorgen die vielfältigen Arbeits- und Aufenthaltsbereiche.

Kunst am Bau

Als Sieger aus dem Wettbewerb ging Matthias Lehmann hervor. Sein Entwurf mit dem Titel "TOPOKNÜLL" symbolisiert ein zerknautschtes Blatt Papier durch ineinander verschachtelte Dreiecksformationen, das mit einer grazilen Leichtigkeit über dem Boden zu schweben scheint. Ein poetisches Bild für den Ort der Wissensvermittlung. Die Dreiecksanordnungen der weiß lackierten Aluminiumskulptur spiegeln dabei auch die topografische Modellierung der umgebenden Bergformation als Verbindung zum Ort der Ausbildungsstätte wider.







Bauherr

Freistaat Sachsen

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen Staatsminister der Finanzen Hartmut Vorjohann

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement Technischer Geschäftsführer Volker Kylau Kaufmännischer Geschäftsführer Oliver Gaber

Niederlassung Zwickau Niederlassungsleiterin Heike Krenkel

Sachgebiet Hochbau

Diana Weber, Isemone Jonuscheit

Sachgebiet Betriebstechnik

Uwe Röder, Kristin Renner, Julia Debray

Sachgebiet Ingenieurbau

Nicolle Fritzsche, Lutz Brückner

Projektbeteiligte

Projektsteuerung

Stein und Partner Projektmanagement, Dresden **Gebäudeplanung**

RBZ Generalplanungsgesellschaft, Dresden Architekturbüro Raum und Bau AGZ Zimmermann Architekten

Tragwerksplanung Baufeld A

W+P Ingenieurgesellschaft, Plauen

Tragwerksplanung Baufeld B

Henneker, Zillinger Ingenieure, Leipzig

LS

IB Lorenz und Anders, Schwarzenberg

Ingenieurbüro Holzmüller, Plauen

Brandschutz

Statik- und Brandschutzbüro

Borchert und Bucher, Dresden

Bauphysik

Genest & Partner Ingenieurgesellschaft, Dresden Außenanlagen

Storch Landschaftsarchitektur, Dresden

Tiefbau

Ingenieure Reichel, Schwarzenberg

IB Wattenbach, Auerbach

Fördertechnik

TÜV Süd Advimo, Leipzig

Baugrund

Baugrundbüro Dr. Hallbauer und Ebert, Zwickau

Vermessung

Vermessungsbüro Pfeifer, Plauen

Abfallrechtliche Begleitung

BAeR Agentur für Bodenaushub, Zwickau

Radonuntersuchung

Bergtechnisches Untersuchungsbüro

Geoprax, Chemnitz

Holzschutzgut achten

Holz- und Bautenschutz Völker, Schönheide

Schadstoff gutachten

analytec Ingenieurgesellschaft für Baugrund, Geophysik, Chemnitz

SiGeKo

Ingenieurbüro Granetzny, Plauen

Brandschutzprüfung

Dipl.-Ing. Andreas Oehme, Brand-Erbisdorf

Prüfstatik

Lochas & Forner, Leipzig

Herausgeber

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Riesaer Straße 7h, 01129 Dresden

Redaktion

SIB Niederlassung Zwickau RBZ Dresden

Fotografie

Robert Gommlich, Dresden

Gestaltung und Satz

Volkmar Spiller, Büro für Gestaltung, Dresden

Druck

Druckerei spektrum zwei, Zwickau

Redaktionsschluss

August 2023

Auflagenhöhe

500 Exemplare

Bezug

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

SIB - Niederlassung Zwickau

Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

Telefon: +49 375 28369 0 Telefax: +49 351 4510 999100 Email: PoststelleZ1@sib.smf.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



